

Albtour

Ausgangspunkt:	Bahnhof Neuhaus
Streckenlänge	40 km
Streckenverlauf:	Neuhaus - Krottensee - Bärnhof - Rinnenbrunn - Achtel - Unterklausen - Hirschbach - Loch - Klein- und Großmeinfeld - Artelshofen - Enzendorf - Rupprechtstegen - Höflas - Hartenstein - Zngenthal - Finstermühle - Neuhaus
Streckencharakteristik	ca. 4 km stark befahrene Straße, einige stärkere Steigungen, viel Wald.



Vom Bahnhof aus parallel mit der Bahn zum Ort, über die Pegnitzbrücke und durch die Bahnunterführung. Jetzt geradeaus, die Hauptstraße macht einen Rechtsbogen. Wir fahren leicht links durch das Wohngebiet „Am Bühl“. Oben über die Felder nach Krottensee. Ganz in der Nähe die sehenswerte Maximiliansgrotte. In Krottensee rechts aufwärts auf die Straße nach Königstein, der wir etwa 1500 m folgen. Abwärts, an einem Waldstück vorbei, dann links Parkplatz. Hier aufpassen! Jetzt rechts auf dem Fahrweg zum Wald. Nach ca. 500 m stoßen wir auf eine Querstraße, der wir rechts nach Bärnhof folgen. Gleich am Ortsbeginn links Richtung Rinnenbrunn. Kaum spürbar steigt der Weg, ungefähr 1500 m nach Bärnhof gabelt sich der Fahrweg, wir nehmen hier den gerade aus führenden Weg. Noch mal kurz hoch zum Wanderparkplatz „Rinnenbrunn“.

In der eingeschlagenen Richtung weiter und am Waldparkplatz über die Forstwegekreuzung. Später abwärts nach Achtel, wo wir an die Straße Königstein-Hirschbach stoßen. Jetzt rechts in Richtung Hirschbach, vorbei an Ober- und Unterklausen, an der Ober- und Stoffmühle nach Hirschbach. An der Wegetafel verlassen wir die Hauptstraße Richtung Loch. In der Linkskurve nach dem Wanderparkplatz steil hoch. Nach Loch wellenförmig weiter nach Kleinmeinfeld. Im Ort rechts und rasch abwärts zur Durchgangsstraße. Jetzt links herum, an Großmeinfeld vorbei und dann rasch hinunter nach Artelshofen.

Die nächsten 4 km dieser Tour verlaufen auf der vielbefahrenen Pegnitztalstraße. Wir fahren an den drei Kletterfelsen Pavian, Student und Nadel vorbei leicht hoch und durch die Bahnunterführung. Links steht die Harnbachmühle und weiter hinten die über 1000 Jahre alte Gießmühle. Rechts um das Kalkwerk herum erreichen wir Rupprechtstegen.

Noch vor der Pegnitzbrücke rechts über die Bahn und dann links Richtung Hartenstein. Durch schönen Wald stetig aufwärts. Nach 2 km erreichen wir die Albhöhe, fahren auf Höflas zu und links durch. Jetzt abwärts, dann noch mal kurz hoch und vor uns liegt Hartenstein mit der gleichnamigen Burg.

In Hartenstein rechts herum und außerhalb links abwärts (Wegweiser Rinnenbrunn). Das Sträßchen bringt uns durch ein Waldstück zur Straße Engenthal-Grünreuth. Jetzt links, am Wald endet die Asphaltdecke und auf wassergebundener Straße abwärts. Nach einigen km geht es hinein nach Engenthal. Vor der Pegnitzbrücke rechts an der Pegnitz weiter. Es geht leicht aufwärts nach Finstermühle (schöner Blick hinüber zur Burg Veldenstein). Jetzt abwärts an den alten Felsenkellern vorbei, dann links steil ab, am Gasthaus links und über den Pegnitzsteg nach Neuhaus.

Neuhaus, bereits 1008 erwähnter Marktflecken. Die Häuser des Ortes scharen sich um den Felsberg mit der Burg Veldenstein, einer ehemaligen bambergischen Verwaltungs- und Residenzburg. Die Pegnitz mußte sich hier durch den Jura nagen und durch den Stau entstand oberhalb des Ortes eine Auenlandschaft und somit ein Paradies für seltene Vogelarten. Die Burg mit ihrer guterhaltenen Wehranlage, dem Palas (heute Gasthof) und dem Bergfried ist zur Besichtigung offen. Die Kirche St. Peter und Paul wurde 1765 errichtet. Die prunkvolle Innenausstattung ist sehenswert, als Eigenart stehen hier an den Bankreihen noch die sog. Zunftstangen, die alljährlich bei der Fronleichnamsprozession mitgeführt werden. In Neuhaus gibt es heute noch vier Kommunenbrauer, die abwechselnd Bier ausschenken.

Maximiliansgrotte - Durch die Bergung einer ins Windloch (Felsenloch) gestürzten Geisteskranken wurde die bereits 1596 urkundlich erwähnte Höhle wiederentdeckt. Der heutige Eingang wurde 1852 künstlich geschaffen und seit 1878 ist die Höhle zur Besichtigung frei. Bei den Grottenführungen (Ostern bis Oktober) werden heute noch Karbidlampen benützt. Der Weg ist 1 km lang, die tiefste Stelle 70 m unter dem Ausgang. In der Höhle befindet sich Deutschlands größter Tropfstein, der 5,50 m hohe Eisberg.

Krottensee, in die Geschichte eingegangen durch die 1703 im spanischen Erbfolgekrieg hier stattgefundene Schlacht zwischen bayerischen und fränkischen Truppen, bei der das ganze Dorf zerstört wurde.